

ON PEACE - Auf der Suche nach dem besten Dope der Welt

Von Naraciel27

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Lästige Begleiter	2
Kapitel 2: Ärger auf Deck	4
Kapitel 3: Land	7
Kapitel 4: Ein ereignisreicher Abend	9
Kapitel 5: Captain Schmauker	11

Kapitel 1: Lästige Begleiter

On Peace! – Chapter 1

Lästige Begleiter

Es war schon eine Weile her, seit Morphin D. Puffy seine schäbige, von Ratten bewohnte Kajüte verlassen hatte, die ihm als Behausung diente. Die Ratten störten ihn nicht im Geringsten, die er, weil er ja auch meistens dicht war, nie so wirklich wahrnahm. Viel mehr störten ihn die Ratten, die sich auf seinem Schiff eingenistet hatten:

Da war einmal Crunchy, der durchgeknallte Tütendreher, der die Crew andauernd mit neuem Joints versorgen musste, aus denen er aber beschuldigt wurde immer wieder mal wenige Krümel beim drehen in seiner Tasche verschwinden zu lassen.

Naschvieh, die hinterhältige Schlampe der Besatzung... Sobald man ihr ein Gramm Koks anbietet, macht sie auch schon die Bein breit. Man muss aber ja vorsichtig sein und sie nie aus dem Auge lassen, denn sonst macht sich dieses heimtückische Biest mit deinem Stoff (und im Idealfall) deiner Kohle aus dem Staub. So hat sie letztens auch einen jungen ahnungslosen Seemann ausgenommen. Unglücklicherweise hatte ihm Naschvieh noch ein besonderes „Geschenk“ zuteil werden lassen...Der Urologe meinte, dass er so eine schlimme Form von Tripper noch nie zuvor gesehen habe. Toi Toi Toi! ;-)

Der nächste in der Bande ist der nimmersatte Schnüffop. Zuweilen liegt er den ganzen Tag auf der Rehling und kuriert seinen dünnen Leib, von dem Trip des Vorabends, der jedes Mal einen gehörigen Kater, sowie horrenden Kopfschmerzen mit sich bringt. Das hält ihn aber keinesfalls davon ab, die gleiche Prozedur jeden Abend zu wiederholen. Bis jetzt ist auch Niemandem so wirklich bekannt, woher er seinen Stoff bekommt, von dem er aber immer reichlich zu haben scheint und deshalb oft neidische Blicke von Puffy auf sich zieht.

Einmal hatte Puffy seine Fähigkeiten, die er von einer Dumm-Dumm-Frucht bekommen hatte benutzt, um aus Schnüffops 3 kg Vorrat ein paar „Grämmchen“ zu entwenden, wie er meinte. Jedoch erwischte ihn Schnüffop dabei und rammte ihn in seinem Rausch den ausgestreckten Zeigefinger ins linke Nasenloch, worauf der ebenfalls gut stonedete Puffy es sich lieber anders überlegte und das Kilo fallen ließ.

Als letztes wäre da noch Schnorro, der schizophrene Möchtegern-Samurai, der sich wenn nötig auch mit Gewalt seinen nächsten Schuss besorgt. Meistens jedoch gammelt er solange bei den anderen Mitgliedern der Crew, bis sie ihm aus Genervtheit 0,4-0,8 Gramm Marihuana hinschmeißen, die er gierig sabbernd aufammelt. Dann verschleppt er sein Erbeutetes in einen abgesperrten Bereich hinter den doch nun mehr verstaubten Putzeinern, die, weil keiner an Board in Stande ist im vollen Rausch sich auch nur den Eimern zu nähren ohne in ein schallendes Gelächter auszubrechen langsam aber sicher verrotten. Dort raucht er dann das Marihuana mit einer selbstgebastelten Wasserpfeife genüsslich und gleichermaßen unbeherrscht auf.

Sowieso scheint keiner der ganzen Mannschaft auch nur im Ansatz zu wissen, was das Wort „beherrscht“ eigentlich bedeutet. Ebenso ist das Wort „teilen“ und

“Kameradschaft“ oder “Freundschaft“ auf diesem Todesdampfer ein nicht allzu verbreiteter Begriff, da jeder bangt der berüchtigte Seekrankheit Butskor zum Opfer zu fallen, die öfters bei armen Schluckern auf hoher See auftritt, wenn diese nicht während der langen Fahrt genug Opiate zur Verfügung haben und es so zu einer Mangelercheinung kommt.

So sind allesamt gleichermaßen erpicht darauf, möglichst in sich schnell wiederholenden Abschnitten etwas von ihrem „Wundermittelchen“ zu sich zu nehmen um dieser furchterregenden Krankheit mindestens! eine Meile voraus zu sein.

Crunchy ist wohl der Einzige, der im Allgemeinen keine Probleme hat, sich seinen Rausch lange zu erhalten. Denn als gelernter Joint-maker und Dealer verfügt er über einen hohen Wissenshorizont in der Verstärk- und Verlängerung des Wirkungsgrades von Hasch und anderen Drogen.

Am schlimmsten dran ist eindeutig Puffy, dem die täglichen Dosen, die er sich unter guten Vorsätzen vor der Fahrt zurechtgelegt hatte, nach eigenem Ermessen überhaupt nicht ausreichen. Vor einer Woche hatte er sogar eine Alternativlösung gesucht und nichts böse ahnend eine von Schnorros Socken geraucht. Von dem daraus resultierenden Trip, muss er sich heute noch erholen.

Naschvieh hat es auch nicht so gut getroffen, denn seit sie vom Hafen abgelegt haben, gibt es außer den Knalltüten an Board keine Leute, die man ordentlich beschießen kann um an deren Stoff zu kommen. Zum Glück hatte Schnüffop nicht gemerkt, dass sei heimlich ein winziges Loch in seine Vorratsbox gebohrt hatte, wodurch nun immer etwas wenig des Pulvers hindurch rann. Solange er es nicht wog, würde es nie auffallen, dachte sich Naschvieh. Davon müsste sie aber auch wirklich nicht ausgehen, den obgleich es möglich wäre, dass Schnüffop so etwas wie eine Waage besäße, wäre es doch unwahrscheinlich ihm die Fähigkeit des Wiegens an sich zuzuschreiben.

Chapter 1 – Ende

Fortsetzung folgt sofort ;)

Kapitel 2: Ärger auf Deck

On Peace Chapter II

Ärger auf Deck

Unsere vier Freunde waren nun schon seit mehreren Tagen auf See und so langsam hatten sie sich an den übel riechenden Fischkutter, den sie nun ihr zu Hause nannten, gewöhnt. Sie fühlten sich sogar richtig wohl, denn es gab ja nicht so viele Leute, die sie komisch ansahen, wenn sie mal wieder breit wie hundert Mann waren.

Naschvieh war allerdings unzufrieden, da Schnüffops Vorrat langsam zu Neige ging und sie so nun keinen Nachschub mehr bekam. Schnorro erhielt auch von niemandem mehr etwas und Puffy hatte natürlich schon alles wieder verbraucht. Einzig und allein Crunchy war noch guter Dinge und torkelte, in der einen Hand die Wasserpfeife, in der anderen den Kochlöffel schwingend, über Deck.

Was vielleicht noch nicht erwähnt wurde ist, dass es natürlich einen Koch an Bord geben musste, da auch unsere Helden nicht wirklich NUR von Drogen leben können, und dazu auserkoren war: Crunchy.

Mit seinem typisch schlaksigen Gang wankte er unsicher, sich auf die Reling stützend, in Richtung Vorratskammer. Dort angekommen fingerte er erst einmal an seiner Wasserpfeife.

Er dachte sich: „Boah, jetzt brauch ich ers’ mal n Zuch...“ Aber soweit kam er nicht, denn aus der hintersten Ecke steckte sich ihm ein schlangenähnlicher Arm entgegen und er musste hektische Ausweichmanöver ausführen um der nach seiner Pfeife haschenden Hand auszuweichen. Diese gehörte natürlich Puffy, dessen Hunger nach Essbarem und Drogen allein durch seine Blödheit übertroffen wurde. Die ihm innewohnenden Kräfte der Dumm-Dumm-Frucht waren für ihn daher auch nicht sonderlich hilfreich. „Gib’sch mir!“ brabbelt er und versuchte seinen Arm um Crunchy zu schlingen. Dieser war allerdings schon ein paar Schritte zurück gestolpert und stierte Puffy nun wütend aus blutunterlaufenen Augen an. „Fingaaaaa weeeeeeg!! Du Blödhammel!“ polterte er los und schlug Puffys ausgestreckten Arm mit dem Kochlöffel in seiner Rechten. „Auauuuuuuuuuuu...!! Sei doch nisch so, komm, nur’n Zügschen...“ grinste Puffy und legte Crunchy, während er sich langsam aus der Ecke kratzte, den Arm um die Schulter.

Als Puffy sich erhob und auf Crunchy zuing, raubten die Puffy umwehenden Winde sein Augenlicht. Geblendet wankte er weiter zurück und währe beinahe über Schnüffop gefallen, den der Lärm angelockt hatte. Dieser hatte sich daraufhin von der Reling gerollt und kriechend in besagte Richtung aufgemacht. „Ey Alta, geht’s noch?! Lass dir mal Augen auf’m Rücken wachsen, wenn du schon verkehrt herum laufen willst!“ fauchte er und zog ein kleines Tütchen Hasch aus seiner Tasche, um den Schock erstmal zu verarbeiten. Kaum war besagtes Tütchen auch nur einen Zentimeter zu sehen, da hörte man ein paar Meter weiter ein Schnauben und das Geräusch, wenn Speichel auf Holz tropft. Eine nicht zu identifizierende Gestalt schoss aus dem Schatten und ehe sich Schnüffop versah, war ihm das Tütchen entrissen worden. Ein Laut, den man vielleicht mit folgenden Buchstaben beschreiben könnte: „Gyaahaawaaaaaahaaa!!!!!!“ entfleuchte Schnüffop, der immer noch bäuchlings im Dreck kauerte. Wären sie nicht so doof und breit gewesen, hätten sie den Dieb sofort

erkannt. Wer könnte es auch anders sein, als Schnorro, denn Naschvieh war zwar wendig und vor allem gelenkig, allerdings nicht so schnell. Auch wenn Schnorro nichts anderes konnte, außer sich an seinen Schwertern zu schneiden und eine fiese Masche entwickelt hatte Leute nach Drogen anzubetteln, konnte er, wenn er Drogen witterte zuweilen sehr schnell laufen.

Er flitzte über Deck zu seinem Lieblingsplatz hinter den Putzeimern und riss gierig die Tüte auf, die er gerade erbeutet hatte. Schnüffop, gefolgt von Puffy und Crunchy, schlitterte auf Schnorro zu. Dieser klemmte sich das Tütchen zwischen die Zähne und flitzte wieder los. So entstand ein buntes Treiben auf Deck, das Naschvieh vom Ausguck her interessiert beobachtete. Eher gesagt, sie amüsierte sich prächtig. Eine Wende der Ereignisse auf Deck brachte ein gezielter Schlag von Crunchy mit dem Kochlöffel, der Schnorro für mehrere Minuten außer Gefecht setzte.

Schnüffop schnappte sich sein Tütchen Hasch, wischte angewidert Schnorros Speichel an dessen Kleidung ab und lief unter Deck. Allerdings hatte er Schnorro, während dieser noch auf dem Boden lag, einen saftigen Fußtritt in die Seite verpasst.

Da nun wieder Ruhe einkehrte, ging Naschvieh zurück auf ihren Liegestuhl und fuhr mit dem Lesen des Buches „Wie werde ich ihn los in 4 Schritten“ fort.

Wieder bei Puffy, Crunchy und Schnorro:

Puffy lutschte an seinem Daumen, während Crunchy überlegte, was er vor dem Zwischenfall tun wollte. Schnorro war ... eingeschlafen. Eines seiner wenigen Hobbys, welchem er immer wieder gerne frönte, auch zu den unpassendsten Momenten .

Puffy und Crunchy ließen Schnorro liegen und gingen wieder ihren Beschäftigungen nach.

Puffy schlüpfte durch die Tür der Speisekammer und wollte sich gerade wieder zu einer kleinen Brotzeit niederlassen, als ihm auffiel, dass er eben ja schon alles verputzt hatte.

Also schlenderte er unbeholfen zur Küche, um dort vielleicht noch etwas aufzutreiben.

Allerdings fand er nur Crunchy, wie dieser gerade eine Ratte köpfte und zusah, wie der Körper aufhörte zu zucken. „Hmmmm?“ , Puffy schaute sich um. „Essen?!“ fragte er Crunchy. Dieser zeigte auf die Ratte und grinste böse.

Puffy schauderte leicht, obwohl im sonst alles Recht war. Er plusterte sich auf und schrie: „ Was An’dres! Will das da nisch!!“. Crunchy zuckte mit den Schultern und warf das Messer, während er sich umdrehte in die Ratte, wo es zitternd stecken blieb. „Wir hab’n nix anderes. Was soll ich kochen, wenn ein gewisser Jemand alles auffrisst?“ Puffy quängelte los : „Esssääään!!!!...Hungaaaaa!!! Will sofort was!!!“. „Wir hab’n nix du Hohlbirne! Nur Ratten und Wasser. Oder soll ich mal schaun was sich unter den Schränken verbirgt?“ grinste Crunchy und zeigte nach unten, wo gerade eine Schabenfamilie fröhlich ihren Sonntagsausflug machte.

„Nähääääääähääää!!“, quängelte Puffy weiter und stampfte mit den Füßen auf den Boden.

„ Dann müssen wir an Land. Keine Chance sonst...!“.

Das brachte Puffy zum verstummen. Er hielt inne und sein Blick driftete in die Ferne. Dann schwankte er mit unsicheren Gang auf Deck und rief so laut er konnte: „ ISCH WILL AN LAND!! HAB HUNGAA!! KEIN ESS’N!! MACHT SCHON!!“

Naschvieh erhob sich und ging ans Steuer. Die Vorfreude auf Land ließ sie leicht hibbelig werden und so zappelte sie am Steuer hin und her.

Schnorro hatte nichts mitbekommen und schnarchte immer noch.

Schnüffop rieb sich die Nase und schlurfte an Deck um die Segel einigermaßen

seetauglich zu machen. Und so konnte die Fahrt Richtung nächstgelegene Insel beginnen...

Chapter 2 Ende
Fortsetzung folgt sofort ;)

Kapitel 3: Land

Chapter 3

Land

“Land!! Land!! Ich sehe Land!!!”, rief Puffy aufgeregt und ruderte heftig mit seinen Armen. Naschvieh griff sofort in ihre kleine zerschlissene Gucci-Umhängetasche, die an ihrer Rechten baumelte und zog ein kleines Fernrohr heraus. (Billig, aus Plastik, vermutlich geklaut...) Und tatsächlich! Land! Fast wäre sie vor Freude über die Reling gefallen. Das sie je wieder Land unter den Füßen haben würde, das hätte sie nicht gedacht. Vor allem, weil sie vor den Anderen immer nur so getan hatte, als ob sie die Seekarte wirklich lesen könne, sie aber seit Abfahrt einfach auf dem Meer hin und her geschippert sind, ohne ihren genauen Aufenthaltsort zu wissen. Im Stillen lobte sich Naschvieh, und ersonn einen spitzbübischen Plan, der ihr eine entzugsreiche Weiterfahrt ersparen würde. Schließlich mussten ihr die Anderen an Bord dankbar sein, dass sie sie wieder heil in einen Hafen gefahren hatte. Und so was muss ja schließlich belohnt werden, oder nicht? Sie beschloss, sofort bei der Abfahrt ihre Meinung kund zu tun.

Leise kichernd klackerte sie mit ihren Schuhen, mit viel zu steilen Absätzen, unbeholfen die Stufen hinunter. Ein kurzes Grunzen ließ sie verstummen und ihre Blicke schwenkten zum Geländer. Sie schielte hinüber und ihre Miene versteinerte grimmig. Sie stieg die letzten Stufen hinunter, machte eine Wendung und sah nach unten. Schnorro....“E K E L H A F T!”, sagte sie sich. Angewidert stieß sie ihn mit dem Fuß. “Aufstehen! Land!”, brüllte sie ihn an und setzte dann ihren Weg fort.

Durch den Entzug merkte Schnorro den Tritt erst etwas später... Grunzte dann erneut und schreckte zusammen. Er gähnte herzhaft und erhob seinen Kopf aus einem kleinen See aus Sabber, der über die Schlummerzeit hinweg entstanden war. “Uuhhhh..”, machte Schnorro und rieb sich seine Seite. Suchend schaute er sich um und torkelte schlaftrunken an den Rand der Reling. Dort angekommen öffnete er seinen Hosenstall und gähnte erneut. In just diesem Moment kam Crunchy und stellte sich, im Glauben Schnorro genieße nur etwas die Aussicht, oder starre wie so oft in die Ferne, ca einen Meter neben ihn. Schnorro störte das nicht. Er war immer noch damit beschäftigt, für seine kommende Tätigkeit genug Konzentration aufzubauen und linste Crunchy nur über seine Schulter hinweg an.

“Oh, sieh nur, bald sind wir da!”, frohlockte Crunchy und zeigte, sich nach vorne lehnd, zum Festland. In dem Moment gelang es Schnorro die geforderte Konzentration aufzubringen und er lächelte erleichtert. Crunchy, immer noch nach vorne gelehnt, erkannte nun den wahren Grund, weshalb Schnorro an der Reling stand. Denn das einzige was er spürte, bzw. spüren musste, um das zu wissen, war ein feiner warmer Sprühregen.

“Oh Scheiße!! Schnorro du Wixer, echt!!!”, schrie er los und machte einen großen Satz nach hinten. “Weiß doch jeder Trottel, dass man nicht gegen den Wind pissen soll! Und wenn, dann geh ans Ende des Schiffes und stell dich nicht einfach irgendwo hin!” “Tschuldigung...”, brabbelte Schnorro und verstaute seinen kleinen Freund wieder in seiner Hose. Wutschäumend und fluchend stampfte Crunchy in seine Kammer und

wischte sich dabei über seine Weste. Schnorro schaute ihm nur unschuldig nach. Gähnte dann erneut und ließ sich an Ort und Stelle einfach niedersinken, um erneut in einen willkommenen Schlummer zu fallen.

"Palatsch!!", machte der Anker.

Sie waren da. Wo wussten sie nicht, aber sie waren da...

Ende – Chapter 3 Fortsetzung kommt bald ;)

Kapitel 4: Ein ereignisreicher Abend

On Peace – Chapter 4

Ein ereignisreicher Abend

Naschvieh verließ als erste das Schiff. Sie wollte sich ja nicht mit den anderen sehen lassen, weil dies sicher schlecht für's Geschäft wäre.

Heftig mit der Hüfte rudern stackelte sie die Planke wie einen Catwalk hinunter und kokettierte dabei mit den Vagabunden und Passanten am Pier. Die Anderen brauchten noch etwas und so hatte Naschvieh genug Zeit sich außer Sicht zu stellen. Am Pier herrschte reges Treiben. Personen aus aller-herren Länder und aller unterschiedlichen Gesellschaftsschichten waren vertreten. Puffy verließ das Schiff als zweiter, gefolgt von Crunchy und als letzter kam Schnüffop. Die 3 gaben einen so ekelerregenden Anblick ab, (da sie sobald sie 3 Stunden auf Deck waren, das Wort Hygiene aus ihrem Wortschatz strichen. Nicht dass sie es vorher geachtet hätten. ;P), dass sich eine höhere Lady, als sie die 3 erblickte, ein Taschentuch vor den Mund haltend, ihre Diener anwies, die Stadt möglichst schnell wieder zu verlassen.

Schnorro war bewusst an Bord gelassen worden, da keiner der Mannschaft Lust hatte mit ihm gesehen zu werden. Außerdem schlummerte er ja auch noch auf Deck. Die 3 klammerten sich in der Hoffnung, das nur leicht befestigte Seil würde ihren Gang festigen, an eben dieses und schwankten nun mehr denn je die Planke hinunter zum Bootssteg.

Heruntergekommene Diebe, Landstreicher und Penner beobachteten die Ankömmlinge und wandten sich mit der Genugtuung ab, dass es Leute gab, die genauso arm dran waren wie sie.

Puffy und die anderen 2 stolperten durch die Menge, die sich teilte. Crunchy genoss die Aufmerksamkeit, denn er war schon immer ein Charmeur und Weiberheld gewesen, bevor er auf dem Todesdampfer angeheuert worden war. Entzückt warf er Handküsse zu Frauen, die in seinen Augen darauf vor Aufregung kreischten. Die Wahrheit war. Dass diese Frauen vor Ekel über die 3 so entsetzt waren, dass sie sich daher durch das von Crunchy fehlgedeutete Kreischen äußerten. Als die 3 außer Sichtweite waren, kehrte alles langsam wieder zu dem vorherigen regen Treiben zurück. Neugierige Passanten warfen noch ab und zu Blicke zu dem im Hafen liegenden Kutter, dessen Ähnlichkeit mit einem gestrandeten toten Wal schwer geleugnet werden konnte.

Naschvieh war währenddessen in die nächstbeste Bar gestackelt und hatte dort auf der Toilette noch mal schnell ihr Make-up auf Vordermann gebracht. Nun saß sie an der Theke und nippte an einer Bloody Mary. Sie linste über die Schulter, um die Auslegeware zu begutachten. Ein wohlhabend aussehender Mann, der anscheinend wegen zu hohem Alkoholkonsum in eine Ecke abgeschoben worden war, sollte ihr Ziel werden.

Als sie ihn erreicht hatte, sah er mit glasigem Blick zu ihr hoch und Naschvieh verzog leicht das Gesicht. 'Nicht der Schönste', dachte sie sich, aber ihr war heute alles egal und sie war außerdem in Feierlaune. Aus glasigen Augen gaffte er sie an, während Speichel aus seinem Mund tropfte und er sie dümmlich anlächelte. 'Wenigstens sieht er halbwegs gewaschen aus.', dachte Naschvieh, was sie als letztes Argument

brauchte um sich selbst zu bestärken, das Gesicht, welches zu ihr aufsaß und starke Ähnlichkeit mit einem amerikanischen Frühstück (2 Spiegeleier, Speck und Toastbrot) hatte, anzulächeln.

"Du gefällst mir! Wollen wir nicht was unternehmen? Die Bar hat oben ein paar Zimmer, wenn du verstehst...". Dazu beugte sie sich nach vorne, um den Typen einen gierigen Blick in ihr Decolté werfen zu lassen. Er nickte heftig und robbte die Bank entlang, auf der er saß.

Naschvieh gabelte ihn auf und führte ihn zum ersten Stock der Bar.

Puffy hatte Hunger, mächtigen Hunger und Crunchy und Schnüffop hatten auch nichts gegen etwas zu Essen einzuwenden. So steuerten sie ein Restaurant an, in das man sie auch reinlassen würde. Sie fanden es in Gestalt der "Salzigen Seegurke", welches in der Stadt den Ruf hatte, seine Gerichte mit allerhand verschiedenen giftigen sowie ungiftigen Fischen und Meeressäugern herzustellen. Die Karte verriet: "Sie essen, wir zahlen!! Für jeden aufgegessenen Teller, den Sie überleben, bekommen Sie Bares!!" Das Paradies für Puffy, denn er hatte einen Magen aus Stahl und bis jetzt noch alles vertragen. Schnüffop verließ sich auf Crunchy, da dieser durch seine Tätigkeit als Koch schon so manche giftigen von ungiftigen Tieren unterscheiden konnte.

Die Vorfälle in diesem Lokal lassen sich in einem Satz zusammenfassen: Puffy aß gut, genauso wie Crunchy und die "Salzige Seegurke" musste für mehrere Tage schließen. Ein Opfer hatte dieser Abend allerdings: Schnüffop! Er hatte Crunchy zu jedem Gericht befragt, dieser hatte allerdings Schnüffops dreiste Worte auf dem Schiff nicht vergessen und ihm zugesichert, dass der bestellte Fisch vollkommen bedenkenlos gegessen werden könne.

Mit sich selbst zufrieden, brachten er und die anderen den sich in Krämpfen windenden Schnüffop aufs Schiff. "Er hat nur recht wenig gegessen, das wird ihn also nicht umbringen...Hehe, allerdings wird er heute und morgen nicht von der Schüssel kommen. Hihihi!" dachte Crunchy und kicherte verschlagen, während er Puffy anwies seine Arme so um Schnüffop zu schlingen, dass dieser nicht mehr so zappeln konnte.

Naschviehs Abend verlief auch recht amüsant, da ihr Opfer so besoffen war, dass sie noch nicht einmal Hand anlegen musste, um ihn ins Land der Träume zu befördern.

Aus der Tür des Lokals tretend zupfte sie ihren viel zu kurzen Prada-Rock und ihr knappes Blüschen zurecht. Nachdem sie den Kerl ausgenommen hatte, beschloss sie ihre Angelhaken woanders auszuwerfen und so wackelte sie die Straße hinunter, auf der Suche nach einer Spelunke, die im Idealfall auch noch Drogen verkaufte.

Ende - Chapter 4

Fortsetzung folgt bald ^^

Kapitel 5: Captain Schmauker

On Peace – Chapter 5

Captain Schmauker

Crunchy und Puffy waren schon früh von Board gegangen um Vorräte von dem gestrigen 'Lohn' zu kaufen.

Schnorro war am vorherigen Abend nur einmal aufgewacht. Er hatte etwas getrunken, war noch mal pissen gegangen und hatte, als er feststellte, dass es schon Abend war, sich wieder hingelegt.

Naschvieh hatte abends eine neue Spelunke gefunden und auch ein neues Opfer, welches zu Naschviehs Glück auch noch Drogen verkaufte. (Was nicht zwingend heißen muss, dass sie die Drogen später auch bezahlt hat... ;)) Sie hatte mit ihm die Nacht verbracht und sich schon im Morgengrauen davongestohlen. Natürlich nicht ohne alle brauchbaren Gegenstände aus dem Zimmer mitzunehmen. Da sie wieder genug Drogen hatte, konnte sie nun den Hafen und den Kutter ansteuern. Vorher verkaufte sie alle ergaunerten Gegenstände in einer Pfandleihe und kaufte sich von dem Geld noch teures Make-up. Sie verfiel für mehrere Stunden in eine Art Kaufrausch, in dem sie wohl alles und jeden zerfleischt hätte, wenn es, er, oder sie ihr in die Quere gekommen wären.

Zu etwa der gleichen Zeit auf dem Markt:

Crunchy wählte mit Bedacht nicht so hochwertige und teure Lebensmittel, da erstens Puffy zu schnell und zu viel aß und zweitens, da keiner an Board, außer er, besonders viel Wert auf gutes Essen legte. Hauptsache alle wurden satt. So kaufte er für einen erschwinglichen Preis raue Mengen an Essbaren. Für sich kaufte er speziell etwas Feines ein, was er am Abend nur für sich zubereiten wollte.

Als sie so über den Markt schlenderten, blickte Crunchy zurück zu Puffy und ihm fiel auf, dass die Kräfte der Dumm-Dumm-Frucht doch ab und zu ganz hilfreich waren.

Puffy balancierte die vielen Tüten auf seinen, durch die Kräfte verlängerten Armen und zog viele verwunderte Blicke auf sich. Crunchy stellte sich auf die Mitte des Marktplatzes, ließ Puffy ein wenig mit seinen Armen Seilspringen und weitere alberne Kunststücke aufführen. Der Menge, die sich um sie versammelt hatte, schien es zu gefallen, denn sie äußerten ihre Wertschätzung in Form von Münzen, die sie Richtung Puffy warfen.

Crunchy robbte gerade auf dem Boden, als sich ein Schatten über ihn beugte. Crunchy hielt inne und wollte nach oben sehen, doch der heranziehende dichte Rauch stahl ihm das Augenlicht. Puffy der gerade der Menge seinen 'Lasso-trick' zeigte, wunderte es, dass diese aufgehört hatten zu klatschen. Er blickte in die Richtung, in die alle sahen, was zur Folge hatte, dass seine spärliche Konzentration verpuffte und sein Arm ihn zu einem sauberen Packet zusammenschnürten. Eine frisch gegürtete Salami hätte nicht mehr Ähnlichkeit mit Puffy haben können.

Auf Leute, die neu zu dieser Szene hinstießen, musste das sich ihnen bietende Bild reichlich komisch wirken:

Ein sich am Boden windender, seine tränenden Augen reibender Crunchy, sowie ein italienischer Salami-Puffy, die Beide von einem Bär von Mann überragt wurden.

Auch würden sie sich fragen, ob es irgendwo brannte, oder wo sonst der ganze Rauch her kam.

Allerdings mussten sie höchstens noch ein zweites Mal hingucken, um dessen Ursprung ausfindig zu machen:

Es war Captain Schmauker! Einer der gefürchtetsten Männer der ganzen Stadt. Nicht zuletzt, weil jeder normale Mensch ohne Atemmaske bei Schmaukers übermäßigem Zigarrenkonsum nach wenigen Minuten mit dem Wagen der öffentlichen Ambulanz abtransportiert werden konnte.

Er war ein wahrer Riese! Ein stattlicher 2 Meter Mann mit Bierbauch.

Er sah aus wie Rambo. Sein offener, gelblich-brauner Mantel war übersät mit Munitionsgürteln. Jedoch war in diesen nicht das, was man vermutet, sondern eine Anhäufung feinsten kubanischer Zigarren. Und wehe der armen Seele, die es wagte auch nur eine einzige zu beschädigen!

Sein stark durch den Rauch angegriffenes Haar ähnelte dorrendem Friedhofsgras und wie ein Schnauzbart ragten Zigarren zu beiden Seiten aus seinen Mund. Es waren ganze 4 an der Zahl, jedoch hatte dieses ungesunde Hobby keinerlei Auswirkungen auf den Mann. Denn auch er hatte, wie Puffy, von einer der sagemumwobenen Wunderfrucht gegessen.

Der Schmauk-Frucht!

Diese machte ihn nicht nur resistent gegen alle möglichen gasförmigen Giftstoffe, sondern er konnte sich auch, im wahrsten Sinne des Wortes, in Rauch auflösen, wenn es einmal brenzlich wurde.

Er hatte aber, obwohl es ihm egal war, dass alle Menschen seine Wohnung mieden, er somit nie Besuch bekam und schon etliche, die dies versuchen wollten, später mehrere Wochen im Krankenhaus lagen, eine soziale Ader. Denn da die Stadt unter einer chronischen Ungezieferplage litt, stellte er sich auch gelegentlich als Kammerjäger zur Ausräucherung zur Verfügung.

Nun stand er über Puffy und blickte abschätzig auf das verschnürte Kneul.

"Siehe da...Morphin D. Puffy, wenn ich mich nicht irre."

"Woher kenn'ste mein' Namen?", fragte Puffy verwundert.

"Du sollst in Fleurop Village mehrere Leute bestohlen haben und jetzt tu nicht so als wüsstest du nichts davon!", brüllte Schmauker.

"Der und jemanden beklaue? Der ist doch zu dumm um 'n Loch in den Schnee zu pissen...", nuschelte Crunchy, wobei er sich immer noch die tränenden Augen rieb. Das Brennen wollte einfach nicht aufhören.

Puffy zog ein Gesicht wie ein Hund, dem man den vollen Futternapf vor der Nase weggezogen hat.

"Guck nicht so blöde! Außerdem ist mir zu Ohren gekommen, dass du illegale Drogen mit dir führen und sogar konsumieren sollst", ergänzte der Captain.

Puffys Blick wurde glasis.

Lange geschah nichts. Keiner sagte etwas. Alles war still. Bis Schmauker, der bekannt für seine Ungeduld war, die Stille brach:

"Du kommst jetzt mit zum Revier, hörst du Bürschchen? Und dann machen wir eine Blutanalyse...Das wird die Sache dann ja wohl klären..."

"Hut-anal-üse?!", brabbelte Puffy. "Wasch'n das?"

Schmauker schlug sich mit der Hand vors Gesicht. "Blutanalyse...BLUTanalyse!!! Wir nehmen dir mit einer Spritze Blut ab und das wird dann untersucht!!"

"Spritze?? Aua, ne?", fragte Puffy unsicher.

Schmauker war genervt. Er war am Rande eines Nervenzusammenbruchs und rieb sich

die Nasenwurzel.

"Ja Auää", öffte er Puffy nach.

"Dann nö!", sagte dieser entschlossen. "Mach'sch nich'!"

"WAS???!!Sag mal willst du mich verarschen???!!", tobte Schmauker, aus dessen Nase eine Rauchfontäne schoss. Seine Augen waren blutunterlaufen und seine 4 Zigarren, die er im Mund hatte waren auf einen Schlag bis zum Endstück abgebrannt.

Puffy hatte sich in der Zwischenzeit entknotet und lutschte nun an seinem Daumen.

"WILLST DU MICH ZUM NARREN HALTEN???!!" Schmauker bebte vor Zorn.

Er verspürte das dringende Bedürfnis den Jungen so sehr zu würgen, bis dessen Hals nur noch den Durchmesser von einem Streichholz hatte und wollte diesem Bedürfnis auch eigentlich sofort nachkommen, wäre da nicht Crunchy gewesen, der den Wahnsinn in den Augen des Captains gelesen und Puffy außer Reichweite gebracht hatte.

"Versucht nicht zu fliehen!!", groll Schmauker. "Ich habe einhundert fähige Männer unter mir!!

In dem Moment wankte ein volltrunkenes Paar an ihm vorbei, dass ihm eine grüßende Geste zukommen ließ. Der eine auf den anderen gelehnt. Ganz ohne Zweifel wohl 2 seiner soeben erwähnten 'fähigen' Männer.

Die Masse außen herum kicherte.

Schmauker blickte hektisch umher.

"SCHNAUZE IHR STINKENDES PACK!!ICH BRING EUCH ALLE IN DEN KNAST!!!" drohte er.

Alle hörten schlagartig auf zu kichern, denn sie wussten, mit Captain Schmauker war nicht gut Kirschen essen. Und was er androhte, das hielt er meistens auch... Die Menge zerstreute sich. Es hatte keiner Lust, den Zorn des Raucherkönigs auf sich zu ziehen.

Puffy und Crunchy hatten die Zeit, in der Schmauker abgelenkt war genutzt und sind währenddessen zum Hafen geflohen. Schmauker machte sich sofort auf Verfolgungsjagd.

Crunchy rannte wie der Wind mit seinen Langen Stelzen und Puffy flatterte nur wie eine Fahne im Wind hinter ihm her. Auf dem Weg begegneten sie Naschvieh, die eben aus einem Laden für besonders moderne Damenbekleidung herausgetreten war. Sie sah die beiden und rief ihnen zu was denn los sei ; warum sie so rennen würden.

"Wir haben Ärger! Schnell weg!!, brüllte Crunchy ihr nur knapp zu. Und Puffy der den Ernst der Lage nicht erkannte und Schmauker auch anscheinend als überhaupt nicht gefährlich einstufte, pfiß ihr nur zuckersüß zu:

"*~*Der Wolkenmann kommt*~*!!"

"Der Wolkenmann?".Naschvieh verstand nicht, was das bedeuten sollte. Doch sie verstand, als Schmauker, in Form eines riesigen Wolkenballes, um die Ecke geschossen kam.

Sie klemmte sich ihr kleines Gucci-Täschchen unter den Arm und rannte los. In der Hoffnung, dass sie ihre Absätze, ohne abzubrechen, heil bis ans Schiff bringen würden.

Puffy schwang sich mit seinem Arm, wie als wäre dieser eine Liane, an Deck und sein Blick fiel auf Schnorro. Dieser lag mal wieder an der Reling und schlummerte zufrieden. Dies änderte sich schlagartig, als Crunchy wie ein wildes Rind auf's Schiff gepoltert kam und alle zu höchster Eile antrieb. Puffy interessierte dies nicht, er hatte sich lässig auf die Reling gesetzt und ließ die Beine baumeln, während Crunchy und Naschvieh alles taten um den Hafen so schnell es ging zu verlassen. Sogar Schnorro

war aufgestanden, allerdings konnte man keine klaren Absichten erkennen, da er leicht schwankend und in krummer Haltung auf der Stelle wippte. Langsam setzte sich der Kahn in Bewegung. Naschvieh wusste zwar nicht genau was passiert war, aber sie konnte sich schon denken, was Puffy wieder angestellt haben mochte.

Captain Schmauker düste heran und sah das Schiff langsam ablegen. Er maß die Entfernung und wurde in seiner Annahme bestätigt, dass er es nicht mehr rechtzeitig schaffen würde. Er wurde langsamer und ließ sich noch ein Stück Richtung Meer wehen. Dann schaute er dem kleiner werdenden Schiff hinterher und schrie: „WART’S NUR AB MORPHIN D. PUFFY!!! DAS NÄCHSTE MAL BIST DU FÄLLIG!!!!“ Trotzig löste er 4 seiner Zigarren aus seinen Munitionsgürteln und sog zur Beruhigung, in der Gewissheit, dass ihm Morphin D. Puffy das nächste Mal sicher nicht entkommen würde, den Geruch seiner Lieblinge tief ein.

Ende - Chapter 5

Fortsetzung folgt